



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1679. Diengstag den 21. Januarii. No. 10. K. 1.

1679

Deresundische

Zerkowen

Dienstag den 21. Januar.

Lands Cron den 18. Januar.

Man hat von hinnen nichts
 anders zu communiciren/
 als daß das Land-Volck/
 so neulichst durch unsere
 außgewesene starcke Partei
 unter Contribution gesetzt worden/ ihre
 Gebühr hereinbringen. Seitdehm ist
 anderweit eine kleine Partei außgewe-
 sen/ die biß in We/ eine halbe Meile vor
 Christianstadt gestreiffet/ und einige Gef-
 fangene mitgebracht. Diese berichten/
 daß J. K. M. zu Schweden annoch in
 Lynghn logirten/ wurden aber innerhalb
 wenig Tagen nacher Weris aufbrechen /
 [No. 10.] K. 1. umb

umb der Zusammenkunft aller Stände/
so man daselbst zu halten unter sich be-
liebet / persöhulich beizunwohnen. Den
Verlust ihrer unter Bornholm gestran-
deten Völcker schätzen sie vor einen vor-
den grösseren von 50. Jahren hero/
dann unter denselben so viele tüchtige
Subjecta gewesen / daß sie mit selbigen
alle Officirer chargen von einer Armee
auf 15000. Mann versehen können/
massen es ein Volck / so viele Jahren
gedienet gehabt / und dabey wol exerci-
ret gewesen. Jetzt sol man in Ermän-
gelung derselben eine neue Aufschrei-
bung und zwar auff jedweden fünften
Mann vorhaben. Sonst hat man
auch die Nachricht / daß die Schweden
umb Christianstadt täglich mit 500.
Bauern den Fluß/ die Hellige Aa/ auf-
eisetzen / auß Besorge von uns überrun-
pelt zu werden.

Auf.

Auszug aus allerlei Couranten.

Turin vom 31. Decemb. Mons. Lepari Bischof von Saluzzo thut alle Mühe umb die Religion der Jansenisten aus diesem Estat zu bannistren/ umb vorzukommen/ daß solche hier nicht einreise/ wie in Frankreich geschehen. In Provence vermehren sich die Französische Troupen täglich/ und weiln die grossen auß Frankreich anhero geschrieben/ daß sie Uns in kurzen besuchen wollen/ dann der König die Festung Pigneroll zu besichtigen willens/ so ist man allhier vor neuer Unruhe besorget.

Amsterdam vom 23. Januarii. Parißer Briefe melden/ daß der König wie es schiene/ einige Troupen cassierten/ an andern Orten aber dagegen andre annehmen/ auch die Compagnien complet zu machen/ anbefohlen habe. Wie man sagt/ so sind die Nordische Cronen wegen der Passagie der Briefe einig. Von Wesel hat man/ daß 400. Franzosen welche

welche sich übers Eyß zu kommen / gewaget / von den Bergischen Bauren capotiert waren.

Paris vom 17. Januar. Allen See-Officirern ist befohlen bey hohen Straffe sich gegen den 30. dieses in ihre assignirte See-Plätzen einzufinden umb allda gemunstert / und alßdann auff der Flotte so in 60 capitale Krieges-Schiffe bestehen sollen / embarquirt zu werden / diese Flotte sol unter zweyen vornehmen Admiralen den 10. Februar. zu See gehen.

Nürnberg vom 17. Januar. Ihro Hochfürstl. Durchleuchtigkeit von Braunschweig seyn den 13. hucus glücklich alhier angelangt / welche gleich folgenden Tags alles Denschwürdige alhier besichtigt / und nachdem sie von alhiesigem Magistrat gewöhnlicher Massen mit Wein / Habern / etlich Wannen der besten Fische / Confect und dergleichen / beschenkt worden / Vorgestern Dero Reiß nacher Haus zurück geseket: Erst ermelten Tag haben sich Ih. Hochfürstl. Durchl. von Dnolsbach mit verschiedenen kösslich gezierten Schlitten alhier eingefunden; Dergleichen auch die allhier

hier und auff dem Lande liegende Kaysersliche hohe Officirer gethan / und nach gehaltenen schönen Schlittensfahrt / ein magnifiquer Abends-Collation gehalten. Herr General Copp befindet sich annoch zu Schwabach in höchst gefährlicher Unpäßlichkeit.

Mastricht, vom 13. 23. Januar. Die Franzosen haben die Stadt und das Castell Groothelm an der Maas gelegen / überrumpelt / womit sie dann nun die Maase schliessen können.

Antorff, vom 13. 23. Januar. Gestern haben die Franzosen Audenarde evacuiret / und sol Gené den 27. dieses gleichfalls eingeräumt werden / es wird aber gefürchtet / daß es ohne Plundern nicht abgehen wird.

Cöln, vom 10. 20. Januar. Von den in Holland geworbenen sind hier bereits 4. biß 500. Mann angekommen. Aus der Wetterau werden die Allirten auch erwartet / umb / diese Stadt / Bon und Disseldorf zu beschützen / und sol deren Haupt-Quartier zu Mülheim seyn. In bemeldten Disseldorf liegen 2000. Bauern / und 6. Compagnien Dragoner vom Holsteinschen Regimente / und werden noch zwey Regimente allda erwartet / bey deren Anfunfft sollen die Bauern wieder nach Hause marchiren.

Lüttich vom 17. Januar. Das Gerüchte gehet allhier / daß noch einige Französische Trou-

Troupen dieser Orthen kommen sollen / nemlich auß den Orthen die an Spanien evacuiert / und eingeräumt werden. Man ist alhie in ziemlicher Unruhe / weil die 19000. Rthal. alte Schuld / noch nicht an Frankreich bezahlet sind / und wollen die Franzosen nicht allein diese alte Schuld bezahlet haben / sondern sie fordern auch noch 50000. Rthal. wegen deß jüngst mit Mons. Calvo gemachten Accords / welches nur der Vorstädte / und nicht der Stadt halber geschehen / worüber die Gemeine übel zu frieden / und daher nicht zustehen wollen / einige Auflagen einzugehen. Dessen ungeachtet / ist heute eine Auflage auff das Salz gesetzt / und die Mund- Accise erhöht.

Brüssel vom 15. Januar. Man gedencket unsere Armee durch gute Bezahlung wieder auff die Beine zu bringen / und wird man 12. Monden vor ein Jahr rechnen: Ein Soldat sol des Tages 2. Stuyver / benebst seinem Brod haben / und alle Jahr ein neu Kleid. Man sol nicht als effective Leute bezahlen / und werden 20. Patacones versprochen / der einen Blinden oder Mordupan entdecken wird / welcher mit 300. Schlägen darzu sol gestraffet werden. Se. Excell. gehet nach Gent / so bald als die Evacuation allda

alda geschehen / und wird nach dero Zurückkunft die Ordre des güldenen Fliesses empfangen.

Nimwegen vom 21. Januar.

Die Conferentien zwischen den Kays. und andern Hh. Plenipotentiarien sind nun 3. Tage nach einander eifrigst fortgesetzt / und haben selbige ein ander Project / solches an die Franzosen z. übergeben / entworffen / die auch ebenfalls hiez früh von 9. bis 2. Uhr Nachmittags in Conferentz gewesen / und hat Herr Zenczine ihnen solches eingehändigt. Am Montag soll die Antwort darauf erfolgen. Unterdessen bemüht sich der Päbstl. Nuntius sehr / zwischen den Kays. und Frankreich einen Frieden zu treffen.

Aus dem Mecklenburgischen vom 15. Jan.

Aus diesen Quartieren fällt nunmehr wenig schriftwürdiges zu berichten vor / weil die Warnow zu und also die Schiffahrt gesperrt / so daß aus der See nichts kömt: Wie dann auch in der Nachbarschaft alles still. Die Schwedische Völcker sind nunmehr von Usedom ab und in die kleinen Städte in Vorpommern einquartirt / und sol der Herr Graff Königsmarck das Hauptquartier in Tribsees haben.

Hans

Hamburg/ den 17. Januar. / 7.

Weilen Frankreich eine grosse Flotta von 60. Schiffen aufrüstet / England nicht minder equippiret / auch Hollandesische Dilog. Schiffe fertig machet / trägt jederman Verlangen/ wohin endlich aller derer Dessen hinielen werde. Zu Nimwegen continuiret an noch die Negotiation zum Friede: allein mit schlechtem Success; ob derselbe erfolgen / oder der Krieg eifriger / als iemalen geschehen / fortgesetzt werde / wird sich innerhalb kurzer Zeit äussern / und zwar / wann die Wiederfunfft allerseits ausgeschiedten Curriers / mit ihrer Principalen Resolutionen wird geschehen seyn. Zu Zelle / Hannover / und Osna-brück werden sehr wichtige Sachen / den Frieden betreffend / negotiiret / auch redet man wieder von einer Versammlung der Ministers des ganzen Hauses Lüneburg. Heute früh um 9. Uhr entstand in der Stein-Strasse im weissen Schwan eine Feuers-Brunst / die aber bald wieder gelöscht.

Danzig/ den 21. Januar.

Heute ist der Chur-Fürst über die Weichsel bey der Weve passiret. Die Schweden beginnen sich zu retiriren.